

Klimabündnis BW

Unternehmen machen Klimaschutz

Klimaschutzvereinbarung

zwischen dem Land Baden-Württemberg

vertreten durch

Ministerin Thekla Walker MdL

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

und Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG

vertreten durch

Franz Rieger (Geschäftsführung)

Igor Rudel (Geschäftsführung)

Inhalt

5	1. Präambel
6	2. Ausgangslage
8	3. Zielsetzung des Unternehmens
9	4. Maßnahmen des Unternehmens
10	5. Unterstützung des Landes
10	6. Monitoring
12	7. Laufzeit
12	8. Anpassung der Klimaschutzvereinbarung
13	9. Inkrafttreten

1. Präambel

Mit dem im Dezember 2015 von den Vereinten Nationen auf den Weg gebrachten Übereinkommen von Paris hat die Weltgemeinschaft die Weichen für einen zukunftsgerichteten Klimaschutz gestellt. Der Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur soll gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf 1,5 Grad begrenzt werden.

Die Europäische Union (EU) übernimmt dabei mit einem „European Green Deal“ eine internationale Führungsrolle. Das Ziel ist, bis 2050 die Treibhausgasemissionen innerhalb der EU auf „Netto-Null“ zu verringern.

Als eine der europaweit führenden Wirtschaftsregionen steht Baden-Württemberg in einer besonderen Verantwortung. Dabei fällt der Wirtschaft in den anstehenden Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle zu. Mit der Klimaschutzvereinbarung zwischen Land und klimaengagierten Unternehmen wird das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) mit Leben erfüllt. Unternehmen und Land wollen mit diesem gemeinsamen Bündnis einen nachhaltigen Beitrag zum notwendigen Wandel leisten und Produkte „Made in Baden-Württemberg“ auf den heimischen wie auch den internationalen Märkten zum Erfolg führen.

Mit der vorliegenden Vereinbarung erklären die Klimabündnispartner, das Umweltministerium (stellvertretend für das Land Baden-Württemberg) und die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG, sich gegenseitig bei der Erreichung der politischen und unternehmerischen Klimaschutzziele zu unterstützen und kooperativ zusammenzuarbeiten.

Die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen, welches seit Jahrzehnten im Bereich der galvanischen Oberflächenbehandlung erfolgreich ist. Da Oberflächenbehandlungen vor allem sehr stromintensiv sind, hat sich das Unternehmen bereits frühzeitig mit der Reduzierung seines Energieverbrauchs und der Minderung von Treibhausgasemissionen auseinandergesetzt. Für Inhaber Franz A. Rieger ist Klimaschutz eine gesellschaftliche und generationenübergreifende Aufgabe. Durch den Beitritt zum Klimabündnis Baden-Württemberg setzt sich die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG ehrgeizige Klimaschutzziele mit der Absicht, mittel- bis langfristig möglichst ganz ohne Ausstoß von Treibhausgasemissionen entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette zu wirtschaften.

Das Unternehmen hat in der Vergangenheit bereits zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum erhöhten Einsatz erneuerbarer Energien umgesetzt: So wird seit Jahren vertraglich Ökostrom bezogen, unterstützt durch eine eigene Aufdachphotovoltaikanlage. Gleichzeitig wird stets an Prozessen gearbeitet, die den Materialverbrauch weiter reduzieren.

2. Ausgangslage

a) Profil des Unternehmens

Die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG mit Sitz in Steinheim am Albuch (Landkreis Heidenheim) ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das seit über 70 Jahren in der Metallveredlung tätig ist. Das Unternehmen hat sich auf hochwertige galvanische Oberflächenveredelungen spezialisiert, darunter Eloxieren, Verzinnen, Vernickeln, Versilbern und Glanzverchromen. Durch innovative Technologien und präzise Verfahren steht Rieger für höchste Qualität und Zuverlässigkeit in der Metallveredlung. Durch zahlreiche Maßnahmen zur Energieeffizienz verfolgt Rieger das Ziel, langfristig möglichst ganz ohne Ausstoß von Treibhausgasemissionen entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette zu wirtschaften.

Unter der Leitung von Franz A. Rieger, der die Geschäftsführung des Unternehmen 1997 von seinem Vater übernommen hat, kombiniert die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer und ökologischer Verantwortung. Das Unternehmen engagiert sich aktiv für eine umweltfreundliche Zukunft sowie für die Transformation der Industrie hin zu mehr Nachhaltigkeit.

b) Ausgangssituation des Unternehmens

Seit 2021 lässt die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG kontinuierlich eine Treibhausgasbilanz erstellen. Im Ausgangsjahr 2021 beliefen sich die Gesamtemissionen (Scope 1 & 2 sowie eine Kategorie von Scope 3) auf 427 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e), 2022 auf 401 Tonnen CO₂e und 2023 auf 389 Tonnen CO₂e. Innerhalb dieser 3 Jahre konnte im Bilanzrahmen damit eine Senkung um 38 Tonnen CO₂e beziehungsweise 9 Prozent erreicht werden.

Zusätzlich wurden im Jahr 2023 ebenso wie in den Vorjahren Maßnahmen weiterverfolgt, die nicht in der Treibhausgasbilanz abgebildet werden: Durch die Netzeinspeisung von 98 Megawattstunden Strom aus der unternehmenseigenen Photovoltaikanlage wurde fossiler Strom im deutschen Stromnetz im Umfang von 68 Tonnen CO₂e¹ verdrängt. Auch die aus der Menge des bisher noch nicht vermeidbaren Bezugs von Heizöl entstandenen Treibhausgasemissionen wurden durch Investitionen in internationale Klimaschutzprojekte an anderer Stelle kompensiert, jedoch standardkonform nicht in die Treibhausgasbruttobilanz integriert.

Weiterhin wurde in Vorbereitung der Klimaschutzvereinbarung eine Abschätzung zu Treibhausgasemissionen aus den für das Unternehmen wesentlichen, aber bisher noch nicht erhobenen Scope-3-Kategorien durchgeführt. Als wesentlich wurden hierbei – über die bereits erhobene Kategorie Vorgelagerte Emissionen aus bezogenen Energieträgern hinaus – folgende Kategorien auf Basis der Bewertungsdimensionen Größe der THG-Emissionen, Beeinflussbarkeit dieser durch das Unternehmen sowie Datenverfügbarkeit ermittelt:

¹ Das Umweltbundesamt veröffentlicht jährlich einen Verdrängungsemissionsfaktor, der die Menge an Treibhausgasen, die durch die Einspeisung von Grünstrom ins öffentliche Stromnetz verdrängt werden, ausweist. Die sich hierdurch ergebenden Einsparungen dürfen laut dem Standard des Greenhouse Gas Protocols allerdings nicht mit den für Scope 1 bis 3 berechneten (Brutto-)Treibhausgasemissionen verrechnet werden.

- Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- Antransport der eingekauften Waren und Dienstleistungen
- Dienstreisen
- Pendelverhalten der Mitarbeitenden
- Transport der zu veredelnden beziehungsweise veredelten Waren von und zu der Kundschaft

In diesen Kategorien beliefen sich die geschätzten THG-Emissionen 2023 auf 343 Tonnen CO₂e, so dass die Gesamtemissionen über Scope 1 bis 3 im Jahr 2023 732 Tonnen CO₂e betrugen. Für die kommenden Monate ist angedacht, die Abschätzungen zu den Scope-3-Kategorien durch eine exakte Erhebung nach den Vorgaben des Scope-3-Standards des Greenhouse Gas Protocols zu ersetzen.

c) Darstellung bisheriger Klimaschutzaktivitäten

Die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG hat in den letzten Jahren zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Seit 2011 verfügt die Firma über eine Aufdachphotovoltaikanlage mit einer Leistung von knapp 100 Kilowatt Peak (kWp). Zudem wurde der externe Strombezug 2014 vollständig auf regenerative Quellen umgestellt. Ab 2020 begann die Elektrifizierung des Firmenfuhrparks, ergänzt durch die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik.

Weiterhin wurde 2020 die Beheizung von 2 Eloxalanlagen von Öl auf Strom umgestellt. Ende 2023 wurde zudem eine Wärmepumpe in den Bürogebäuden installiert, was den verbliebenen Heizölverbrauch um weitere 5 Prozent reduzierte.

Obschon somit bereits eine Reihe von Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden, lag bisher keine umfassende Klimastrategie für das Unternehmen vor, welche den Beitrag der bereits durchgeführten und avisierten Maßnahmen zur Senkung der Gesamtemissionen transparent macht. Im Rahmen des Beitritts zum Klimabündnis wurde 2024 nun zum ersten Mal eine vollständige Dekarbonisierungsstrategie erstellt.

3. Zielsetzung des Unternehmens

Ziel der Klimaschutzvereinbarung ist es, die Treibhausgasemissionen (THG) und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken.

Bei der Zielsetzung orientiert sich die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG

☒ an dem wissenschaftsbasierten 1,5-Grad-Ziel der Science Based Targets initiative

☐ an einem anderen ähnlichen validen und ambitionierten Rahmen, wie folgt dargestellt:

Auf dem Weg zur Klimaneutralität² setzt sich die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG das Ziel, ihre gesamten Treibhausgasemissionen (THG) bis 2035 um mindestens 54 Prozent, idealerweise 62 Prozent, das heißt mindestens 396 Tonnen CO₂e und idealerweise 456 Tonnen CO₂e gegenüber dem Basisjahr 2023, zu reduzieren. Diese Minderungsziele teilen sich wie folgt auf Scope 1 & 2 sowie Scope 3 auf:

Die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG setzt sich zum Ziel, ihre Treibhausgasemissionen in Scope 1 & 2 bis 2035 um mindestens 286 Tonnen CO₂e gegenüber dem Basisjahr 2023 zu reduzieren. Dies entspricht einer Treibhausgasminderung von 100 Prozent.

Die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG setzt sich zum Ziel, die erfassten Treibhausgasemissionen in Scope 3 bis 2035 um mindestens 170 Tonnen CO₂e gegenüber dem Basisjahr 2023 zu reduzieren. Dies entspricht einer Treibhausgasminderung von 38 Prozent.

Für die Zielerreichung hat die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG folgendes Zwischenziel bis 2029, gekoppelt an den Monitoringbericht (siehe 6. Monitoring), gesetzt:

Die Reduktion der (wärmebasierten und fuhrparkinduzierten) Scope-1-Emissionen sollen bis zum Jahr 2029 um 286 Tonnen CO₂e auf 0 gesenkt werden. Bei weiterem Bezug von Ökostrom (Scope 2) und Ausbau der Eigenstromerzeugung würden 2029 die Gesamtemissionen in Scope 1 & 2 damit 0 betragen. In Scope 3 wiederum sollten die THG-Emissionen um circa 31 Prozent, dies entspricht 107 Tonnen CO₂e, gesenkt werden.

² Unter Klimaneutralität wird Netto-Treibhausgasneutralität, also das Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken verstanden (siehe Definition in Bundes-Klimaschutzgesetz und KlimaG BW).

4. Maßnahmen des Unternehmens

Zentrale Handlungsfelder für die Maßnahmen zur Zielerreichung sind Energie, Mobilität, Produktion und Konsum, Beschäftigung sowie Bauen. Die Maßnahmen sollen im Hinblick auf die Klimaschutz-Rangfolge nach §3 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg insbesondere dem Vermeiden und Verringern von Treibhausgasemissionen dienen. Dazu sollen bei energieintensiven Treibhausgasemissionen in erster Linie die Einsparung sowie effiziente Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien Verwendung finden.

THG-Kompensation³ soll nur im zwingend erforderlichen Umfang, als Übergangslösung und unter der Voraussetzung, diesen Anteil stufenweise zu reduzieren, erfolgen.

Um die in 3. Zielsetzung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 1 zu erreichen, wird die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG folgende Maßnahmen umsetzen:

Das Unternehmen strebt eine vollständige Eliminierung der Treibhausgasemissionen in Scope 1 um 283 Tonnen CO₂e aus der direkten Wärmeerzeugung mittels Ölkessel durch den Umstieg auf eine erneuerbare Wärmeversorgung, sehr wahrscheinlich eine Wärmepumpe, für Produktionsprozesse bis 2029 an. Ebenso sollen die verbleibenden Emissionen aus dem Fuhrpark von 3 Tonnen CO₂e bis 2027 durch die Elektrifizierung des verbliebenen fossilen Fuhrparks eliminiert werden.

Um die in 3. Zielsetzung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 2 zu erreichen, wird die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG folgende Maßnahmen (wenn möglich mit Angabe des Reduktionsziels und Zeithorizonts) umsetzen:

Da das Unternehmen bereits 2014 vollständig auf Ökostrom umgestellt hat, emittiert das Unternehmen seitdem keine Scope-2-Emissionen nach dem gewählten marktbasierten Bilanzierungsansatz mehr.

Um die in 3. Zielsetzung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 3 zu erreichen, wird die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG folgende Maßnahmen (wenn möglich mit Angabe des Reduktionsziels und Zeithorizonts) umsetzen:

Da die wärmebasierten Treibhausgasemissionen bis 2029 auf 0 reduziert werden sollen, werden sich die indirekten THG-Emissionen aus der Vorkette des bezogenen Heizöls um 102 Tonnen CO₂e verringern. Ebenso wird durch die Elektrifizierung des verbliebenen konventionellen Fuhrparks bis 2029 1 Tonne CO₂e aus der Vorkette der bezogenen Energieträger eliminiert.

Weiterhin möchte das Unternehmen die Emissionen aus dem Pendelverhalten der Mitarbeitenden um 10 Prozent, besser 15 Prozent, beziehungsweise 4 Tonnen CO₂e, bis 2029 durch verstärkte Angebote an zum Beispiel firmeneigenen E-Scootern senken. Das Unternehmen geht zudem davon aus, dass sich die THG-Emissionen durch das Pendelverhalten in den nächsten Jahren durch einen verstärkten Gebrauch von elektrifizierten Privatfahrzeugen auch ohne Zutun weiter senken werden.

3 Die Kompensation kann nur gemäß einem mit den Anforderungen in Artikel 6 des Pariser Klimaschutzabkommens übereinstimmenden Standards erfolgen.

Eine weitere Verringerung der Emissionen erhofft sich das Unternehmen durch eine Teileelektrifizierung der Anlieferung der Waren durch die nahegelegenste Kundschaft: Hier werden Einsparungen von 63 Tonnen CO₂e bis 2034 erwartet.

Weiterhin sollen die bestehenden Lieferfirmen sowie gegebenenfalls Alternativen zu diesen bezüglich des Treibhausgasfußabdrucks der bezogenen Produkte, die im ersten Schritt auf Basis von Datenbankwerten ermittelt wurden, befragt werden. Der Rücklauf wird evaluiert und es werden gegebenenfalls hieraus Entscheidungen zu einer intensiveren Zusammenarbeit zur Emissionsminderung oder zu alternativen Lieferfirmen getroffen. Eine realistische Quantifizierung des Einsparpotenzials dieser Maßnahmen ist jedoch erst nach einer Auswertung dieses Rücklaufes möglich.

5. Unterstützung des Landes

Das Land Baden-Württemberg wird die Unternehmen bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele und auf dem Weg zur Klimaneutralität mit Informations- und Unterstützungsangeboten sowie durch Kommunikationsangebote unterstützen. Diese Angebote beziehen sich auf den gesamten Klimaschutzmanagementprozess.

Ein wichtiger Baustein in dem Prozess ist der Austausch untereinander und das Lernen voneinander. Hierfür bietet das Land Unterstützungsleistungen bei der Vernetzung der Unternehmen an und fördert den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

6. Monitoring

Zur Validierung des Zielerreichungsgrades der vorliegenden Vereinbarung (siehe 3. Zielsetzung des Unternehmens) wird die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG ein regelmäßiges Monitoring durchführen.

a) Ausgangsbilanz

Zu Beginn des Klimabündnisses erstellt die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG eine THG-Ausgangsbilanz. Diese dient als Basis des Datenmonitorings und der Überprüfung des Zielerreichungsgrades. Die Ausgangsbilanz wird dem Land Baden-Württemberg innerhalb des ersten Jahres nach Unterzeichnung der Klimaschutzvereinbarung übermittelt.

b) Jährliche Datenerfassung

Zum Monitoring gehört eine jährliche Datenerfassung der Treibhausgasemissionen, in der die wesentlichen Emissionsverursacher benannt werden. Dies dient maßgeblich der Überprüfung und Dokumentation der erreichten Energie- und THG-Minderung. Die Datenerfassung wird die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG dem Land Baden-Württemberg jährlich, möglichst korrespondierend zur unternehmerischen Berichterstattung und spätestens bis zum 30. Juni des Folgejahres, vorlegen.

c) Monitoringberichte und Endbericht

Der erste Monitoringbericht wird dem Land Baden-Württemberg von der Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG nach Abschluss des fünften Jahres vorgelegt, möglichst korrespondierend zur unternehmerischen finanziellen sowie, wenn verfügbar, nicht-finanziellen Berichterstattung.

Der Monitoringbericht umfasst eine THG-Bilanz und alle relevanten Wirksamkeitsfortschritte unter Berücksichtigung der Reduktions- und Investitionsmaßnahmen. Der Monitoringbericht beschreibt den Zielerreichungsgrad (siehe 3. Zielsetzung des Unternehmens) und geht in diesem Kontext auf die Umsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen sowie gegebenenfalls auf weitere durchgeführte, derzeitige und geplante Maßnahmen ein. Bei der Verfehlung des festgelegten Zwischenzieles oder absehbar eines der Ziele in Scope 1 bis 3 (siehe 3. Zielsetzung des Unternehmens) oder bei Nichtumsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen wird dies im Monitoringbericht begründet.

Nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung verfasst die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG binnen 6 Monaten nach Ablauf der Vereinbarung beziehungsweise spätestens zur nächsten unternehmerischen finanziellen Berichterstattung nach Ablauf der 6 Monate einen Endbericht, in dem der Zielerreichungsgrad sowie die eingesetzten Maßnahmen aufbereitet werden. Für den Fall, dass die Klimaschutzvereinbarung verlängert wird, veröffentlicht die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG zum Abschluss der ersten 10 Jahre einen zweiten Monitoringbericht, korrespondierend zur unternehmerischen finanziellen sowie, wenn verfügbar, nicht-finanziellen Berichterstattung. Ein Endbericht wird nur nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung ohne eine Verlängerung fällig.

d) Veröffentlichung

Die Klimaschutzvereinbarung, das jährliche Datenmonitoring, die Monitoringberichte und der Endbericht werden auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen veröffentlicht. In diesem Zusammenhang verpflichten sich beide Partner, vertrauliche Informationen und Daten, die bei der Abstimmung über Maßnahmen und Vorhaben ausgetauscht werden, entsprechend vertraulich zu behandeln und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

Die Berichte werden vom Umweltministerium lediglich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Die Verantwortung für die Erreichung der Einsparziele mit den geplanten und umgesetzten Maßnahmen obliegt allein dem jeweiligen Unternehmen.

7. Laufzeit

Die Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG ist auf 10 Jahre angelegt, mit der Option, diese mit beidseitigem Einverständnis unter Einhaltung der Schriftform zu verlängern.

8. Anpassung der Klimaschutzvereinbarung

Sollten besondere Ereignisse eine Anpassung einzelner Teile oder der gesamten Vereinbarung erfordern, bedarf die Anpassung der Schriftform. Eine Änderung dieser Schriftformklausel bedarf ebenfalls der Schriftform. Hierfür steht ein gesondertes Dokument zur Aktualisierung der Klimaschutzvereinbarung zur Verfügung.

a) bei frühzeitiger Zielerreichung

Sollte die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG ihr Gesamtziel oder eines der Einzelziele in Scope 1 & 2 oder Scope 3 (siehe 3. Zielsetzung des Unternehmens) vor Ablauf der 10 Jahre der Klimaschutzvereinbarung erreichen, können die Ziele für die verbleibende Laufzeit angepasst werden. Hierfür legt das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Erklärung und die Nachweise der Zielerreichung vor. Anschließend formuliert das Unternehmen ein entsprechend angepasstes Ziel beziehungsweise Ziele für Scope 1 bis 3 und trägt diese in das Dokument zur Aktualisierung der Klimaschutzvereinbarung ein.

b) bei Nicht-Einhaltung der Ziele

Für den Fall, dass die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG absieht, dass die festgeschriebenen Ziele unter 3. Zielsetzung des Unternehmens nicht eingehalten werden können, wendet sich das Unternehmen rechtzeitig an das Land Baden-Württemberg und legt eine entsprechend notwendig werdende Anpassung schriftlich vor. Gründe können zum Beispiel wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Natur sein. Das neue Ziel beziehungsweise die neuen Ziele (Scope 1 bis 3) werden in der Aktualisierung zur Klimaschutzvereinbarung festgehalten.

c) bei Nicht-Einhaltung des Monitorings

Für den Fall, dass die Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG die jährliche Datenerfassung oder den Monitoringbericht dem Land Baden-Württemberg nicht fristgerecht und auch nach Aufforderung nicht vorlegt, behält sich das Land vor, das Klimabündnis aufzulösen.

9. Inkrafttreten

Die vorliegende Klimaschutzvereinbarung zwischen der Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG und dem Land Baden-Württemberg tritt zum 01.03.2025 in Kraft.

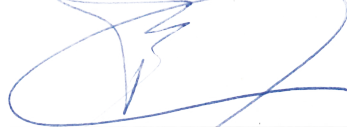
Stuttgart, 01.03.2025



Ministerin Thekla Walker MdL

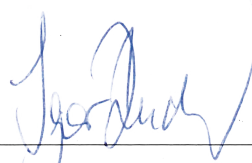
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Steinheim am Albuch, 01.03.2025



Franz Rieger

Geschäftsführer
Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG



Igor Rudel

Geschäftsführer
Rieger Metallveredlung GmbH & Co. KG

Klimabündnis BW

Unternehmen machen Klimaschutz

Als eine der europaweit führenden Wirtschaftsregionen will Baden-Württemberg beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnehmen. Klimaengagierte Unternehmen und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gehen jetzt ein Klimabündnis ein. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken und mittel- bis langfristig klimaneutral zu werden.

Das Bündnis wird mit einer von beiden Partnern unterzeichneten Klimaschutzvereinbarung geschlossen. Es handelt sich um eine freiwillige Partnerschaft zwischen Land und Unternehmen. In der Klimaschutzvereinbarung werden konkrete Maßnahmen festgelegt, wie die unternehmerischen Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Das Unternehmen verpflichtet sich jährlich über seine Treibhausgasemissionen zu berichten. Die Vereinbarung hat zunächst eine Laufzeit von 10 Jahren – mit der Option das Bündnis zu verlängern.



Mehr Informationen zum Klimabündnis BW finden Sie unter:

nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimabuendnis-bw

